Editorial : eine Pfanne gegen Bill Gates

Autor(en): **Preti, Véronique**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Er präsentiert es als «Haus der Zukunft» und mehrere Internet-Sites huldigen ihm entsprechend. 6000 bewohnbare Quadratmeter, elektronisch gesteuert: Das Haus von Bill Gates ist sicher giga, aber wird es auch so nano sein wie unsere Häuser der Zukunft? Denn das wirklich Neue entspringt dem unendlich Kleinen.

Eine Pfanne gegen Bill Gates

Chefredaktorin
Véronique Preti

Bevor man dem Haus des Microsoft-Bosses einen virtuellen Besuch abstattet, sollte man zuerst das Dossier dieser Nummer lesen, das den neuen Materialien gewidmet ist (ab S. 14). Es wird der Eindruck entstehen, dass Bills Haus und Herd – trotz der immensen Kosten von fast 54 Millionen Dollar und der überbordenden Elektronik – gleich innovativ sind wie die Bratpfanne der Zukunft, deren Beschichtung noch beständiger ist als Teflon. Dank den Nanowissenschaften. Sie bringen sowohl bei Computern wie auch bei Küchenutensilien Fortschritte in die Häuser von uns allen. Natürlich wird Bill etwas früher von diesen Neuerungen profitieren (lassen wir ihm seinen Traum) und er wird etwas mehr von ihnen besitzen. Aber letztlich ist die Qualität entscheidend.

Seit sie in die Grössenordnungen von Milliardstel Metern (Nanometern) vorgestossen sind, sind Chemiker und Physiker daran, einzelne Moleküle auseinander zu nehmen und neu zusammenzufügen. Die Forscher arbeiten daran, dass unsere Alltagsgegenstände – Fernsehgeräte, Autos, Computer – leistungsfähiger werden. Übrigens: Bestimmen die neuen Materialien neue Anwendungen oder rufen neue Anwendungen nach neuen Materialien? Zwei Wissenschafter beantworten diese knifflige Frage (S. 15 und 22). Ebenfalls mit dem Alltag, wenn auch mit dem verschobenen, befasst sich der Artikel auf S. 10: Wenn beim Jetlag die innere Uhr aus dem Takt kommt, geht nichts über einen währschaften Teller Spaghetti.